



Harman

Prof. Dr. rer. pol. Dr.h. c. Wilhelm Hasenack **Rektor von 1939 bis 1941**

Wilhelm Hasenack wurde am 26. Juli 1901 in Schwelm in Westfalen als Sohn eines Prokuristen geboren. Nach dem Abitur 1920 studierte er in Bonn Volkswirtschaftslehre und in Köln bei den Professoren Schmalenbach und Prion Betriebswirtschaftslehre. Zugleich war er als Hörer in den Vorlesungen zur Philosophie bei M. Scheler und zur Soziologie bei L. von Wiese eingetragen. Dieses breit angelegte Studium erwies sich als sehr fruchtbar für seine späteren wissenschaftlichen Studien. Bereits während des Studiums avancierte er zum persönlichen Assistenten von Prof. Prion, der ihn kurz nach dem Kaufmann-Diplom und nach einem Bankpraktikum zu einer ersten bedeutenden Publikation über "Betriebskalkulation im Bankgewerbe" veranlaßte. Mit dieser Arbeit promovierte Hasenack 1925 zum Dr.rer.pol. Nach der Promotion folgte er seinem Lehrer nach Berlin und habilitierte sich dort an der Technischen Hochschule 1929 mit einer Arbeit über "Grundlagen des Unternehmungsbudgets", in der er gewissermaßen betriebswirtschaftliches Neuland bearbeitete. An der Technischen Hochschule Berlin erhielt er auch den Lehrauftrag für die Industriebetriebslehre und an der Universität einen für Rechnungswesen. 1934 wurde Hasenack zum außerordentlichen Professor ernannt und 1937 als Nachfolger von Professor Mahlberg nach Freiburg i.B. berufen.

1938 kam Hasenack nach Leipzig, wo er an der Handelshochschule das Ordinariat für Betriebswirtschaftslehre von Prof. Großmann und die Leitung des Steuer-Instituts übernahm. 1939 zum Rektor berufen, legte er sein Amt bereits vor dem Ablauf der zweijährigen Amtszeit nieder. Einer der Gründe bestand in dem von nationalsozialistischen Kräften der Handelshochschule und ministeriellen Stellen ausgeübten Druck, Eugen Schmalenbach - weil mit einer jüdischen Frau verheiratet - die Ehrensensatorwürde der Handelshochschule Leipzig abzuerkennen. Trotz reservierter Haltung zur nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik konnte Hasenack aufgrund seines Rektorats und seiner politischen Vergangenheit in der sowjetischen Besatzungszone jedoch keine feste Einstellung im Hochschulwesen finden. 1947 siedelte Hasenack deshalb nach Essen um, wo er die Leitung der Betriebswirtschaftlichen Abteilung des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung übernahm. 1949 schließlich folgte er dem Ruf an die Universität Göttingen, wo er dem von ihm aufgebauten betriebswirtschaftlichen Studium bis zu seiner Emeritierung 1969 verpflichtet blieb.

Das wissenschaftliche Werk von Hasenack ist durch eine große Spannweite der Arbeitsgebiete gekennzeichnet. Neben den betriebswirtschaftlichen Teildisziplinen widmete sich Hasenack in den Nachkriegsjahren intensiv den Problemen der Demontage. Später näherte er sich immer mehr soziologischen Fragestellungen und didaktischen Fragen der Betriebswirtschaftslehre.

Am 9. März 1984 verstarb der hochgeehrte Wilhelm Hasenack im Alter von 83 Jahren in Göttingen.